

V-4 Wurzeln stärken, weiter wachsen - Der Strukturreformprozess des Landesverbands

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 09.12.2023
Tagesordnungspunkt: TOP 4 Antrag Strukturprozess und Satzungsänderungsanträge

1 Wie viele andere Landesverbände von Bündnis 90/Die Grünen haben auch wir in
2 Berlin in den
3 vergangenen Jahren ein enormes Wachstum unserer Mitgliederzahl erlebt. Innerhalb
4 weniger
5 Jahre hat sich die Anzahl unserer Mitglieder in Berlin mehr als verdoppelt. Immer
6 mehr
Menschen schlossen sich unserem Landesverband an, um gemeinsam mit uns unsere
Ideen für ein
klimaneutrales, sozial gerechtes und weltoffenes Berlin zu verfolgen. Zugleich
sind die
Erwartungen der Stadtgesellschaft an uns Bündnisgrüne gewachsen.

7 Dieser Verantwortung wollen wir als Partei gerecht werden und dabei alle
8 Mitglieder, die
9 sich aktiv einbringen wollen, mitnehmen. Schon jetzt arbeiten wir
10 digitalisierter,
11 projektbezogener, diverser, individueller, professioneller und sind breiter in
der
Stadtgesellschaft verankert als früher. Das wollen wir fortsetzen und gemeinsam
weiter
wachsen und uns weiterentwickeln.

12 Daher hat der Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Berlin den Beschluss der
13 Landesdelegiertenkonferenz vom Dezember 2021 aufgegriffen und eine gemeinsame
14 Strukturreform
15 auf den Weg gebracht . Der Landesausschuss beauftragte im März 2022 den
16 Landesvorstand
überdies, eine Strukturkommission einzuberufen, die ihn bei der Umsetzung des
Strukturreformprozesses beraten soll.

17 Die Konzeption des Prozesses stellte die Partizipation der Mitglieder und

18 Gliederungen in
19 den Mittelpunkt. Ziel war, die Weiterentwicklung des Landesverbands aus dessen
Mitte heraus
zu betreiben.

20 Dabei galt es, alles anzuschauen, jede Idee zu hören und gemeinsam die besten
21 Lösungen zu
22 entwickeln. Im Rahmen des partizipativen Prozesses fanden ein Call for Papers,
23 eine digitale
24 Kickoff-Konferenz, eine Zukunftskonferenz in Präsenz und eine digitale
25 Mitgliederumfrage
26 statt. Auf diese Weise konnten alle Mitglieder und Gliederungen unseres
27 Landesverbands ihre
28 Ideen in den Strukturreformprozess einbringen. Unterbrochen durch die
29 Wiederholungswahl
30 haben wir die Arbeit am Strukturprozess im Frühjahr 2023 wieder aufgenommen und
die von der
Strukturkommission und dem Landesvorstand auf Basis des partizipativen Prozesses
erarbeiteten Maßnahmen in verschiedenen Parteigremien diskutiert. Wir bedanken
uns bei allen
Mitgliedern für den lebhaften Beteiligungsprozess und die konstruktiven Debatten.
Besonderer
Dank gilt zudem der Strukturkommission, die den Prozess begleitet und den
Landesvorstand
beraten hat.

31 Die Ergebnisse der Strukturreform sollen in den kommenden Jahren umgesetzt und
32 evaluiert
33 werden. Parallel zum Landesverband führen der Bundesverband und einige
34 Kreisverbände
35 ebenfalls Strukturreformprozesse durch. Mit diesem Antrag entwickeln wir uns als
36 Landesverband ein gutes Stück weiter: Wir erleichtern die Gremienarbeit,
37 professionalisieren
38 die Kreisverbände, stärken die Stadtrandlagen, fördern die Arbeit der LAGen,
39 fördern
Diversität und bringen mehr Mitglieder in das Parteilieben ein. Das heißt
allerdings nicht,
dass damit alle Arbeit getan ist. Auch auf der nächsten LDK werden wir als
Berliner
Landesverband gemeinsam beraten, wie wir unsere parteiinternen Strukturen
weiterentwickeln
können, um so besser Politik für die ganze Stadt zu machen.

40 **1. Gremien und Debatten**

41 Unsere politische Arbeit lebt vom Diskurs und dem Austausch. Unsere Parteitage,
42 Gremiensitzungen, Konferenzen und Ausschüsse sowie die
43 Kreismitgliederversammlungen und die
44 Treffen unserer Landesarbeitsgemeinschaften sind die Orte, an denen wir
45 miteinander ins
Gespräch kommen, uns über Positionen und bestmögliche Lösungen austauschen,
Kompromisse
finden, uns kritisch hinterfragen und gegenseitig unterstützen.

46 Es ist unser Ziel, für unsere Mitglieder den Zugang zu diesen Orten möglichst
47 einfach zu
48 gestalten. Wir wollen Räume schaffen, in denen sich alle Personen dazu eingeladen
49 fühlen,
sich an unseren Debatten zu beteiligen und an unseren Beschlüssen mitzuwirken –
transparent,
niedrigschwellig und inklusiv.

50 Wir bekräftigen, dass bei unseren Sitzungen kein Platz für misogynen,
51 diskriminierendes,
52 antisemitisches, rassistisches und ausgrenzendes Verhalten ist: Unsere Partei
53 lebt von der
54 Vielfalt und für die Vielfalt. Unser Ziel ist es, der gesamten Breite unseres
55 Landesverbandes zu ermöglichen, sich einzubringen und unsere Partei aktiv
56 mitzugestalten.
Dafür möchten wir unsere Debattenkultur stärken, damit diese auch zukünftig jede
Person dazu
einlädt, ihre Perspektive zu teilen. Austauschräume, die von einzelnen, lauten
Stimmen
dominiert werden, lehnen wir ab.

57 Für viele unserer (Neu-)Mitglieder stellt unsere Gremienlandschaft ein Dickicht
58 dar, das
59 schwer zu durchschauen ist. Zudem ist das Profil und die Arbeitspraxis mancher
60 Gremien über
61 die Zeit unklarer geworden. Im Strukturprozess wurde seitens der Mitglieder
dementsprechend
wiederholt der Wunsch geäußert, das komplexe System unserer Gremien zu
vereinfachen und
besser zu erklären.

62 Der Landesverband wird daher eine anschauliche und verständliche Gremienübersicht
63 erstellen
64 sowie Videos produzieren, in denen unsere Gremien, deren Zusammensetzung,
Funktion und
Arbeitsweise anschaulich erklärt werden.

65 Unsere Parteitage sind der Ort der programmatischen Weiterentwicklung. Anträge
66 sind dabei
67 das zentrale Instrument, um Positionen unserer Partei zu entwickeln und zu
68 beschließen. Um
69 die Antragstellung für alle Mitglieder zu vereinfachen, wird ein Leitfaden für
70 „gute“
Anträge entwickelt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Zudem wird es zwei
Mal im
Jahr ein Schulungsangebot zu Antragsgrün geben, um allen (potentiellen)
Antragssteller*innen
einen geübten Umgang mit unserem zentralen Antrags-Tool zu ermöglichen.

71 Die Pandemie hat unsere Gremiensitzungen quasi über Nacht in Videokonferenzen
72 überführt. Die
73 Art der Begegnungen hat sich dauerhaft verändert und mehr und mehr ins Digitale
74 verlagert.
75 Präsenzveranstaltungen und -begegnungen bleiben aber wichtig. Wir wollen den
76 gesellschaftlichen Wandel mitgehen und unseren Mitgliedern eine flexible
77 Teilnahme an
78 Gremiensitzungen ermöglichen. Der Landesverband wird Handlungsempfehlungen zu
79 hybriden und
80 digitalen Angeboten zusammenstellen, die dabei helfen sollen, auch in digitalen
81 und hybriden
82 Räumen eine einladende Moderation und Veranstaltungsdurchführung für alle zu
83 gewährleisten.
84 Dazu gehört, dass in besonderen Ausnahmefällen Wortbeiträge von Gastredner*innen
85 und
86 gesetzten Redner*innen digital erfolgen können. Bisher fehlt eine gesetzliche
87 Regelung durch
88 den Bundesgesetzgeber, die auch Personenwahlen und Beschlüsse in hybriden oder
89 digitalen
Zusammenkünften ermöglicht. Sobald eine solche dauerhafte Regelung in Kraft
tritt, wird der
Landesvorstand einen Vorschlag machen, in welcher Form Gremien zukünftig hybrid
angeboten
werden können, alle formalen Voraussetzungen dafür auf den Weg bringen sowie für
die
Durchführung solcher Gremiensitzungen Handlungsempfehlungen zusammenstellen.
Überdies werden
wir – vorbehaltlich einer Etatisierung im Haushalt – eine Live-Übertragung
unserer
Landesmitgliederversammlung, der Landesdelegiertenkonferenz und der
Landesausschüsse
anbieten. Der Landesverband stellt – vorbehaltlich einer Etatisierung im Haushalt
– die
mobile Ausstattung für hybride Sitzungen zur kostenfreien Ausleihe an seine

Gliederungen zur Verfügung.

90 **2. Grün vor Ort**

91 Kreisverbände sind zentrale Strukturen unserer Partei. In ihnen findet ein großer
92 Teil des
93 Parteilebens statt. Hier lernen sich Mitglieder kennen, kommen zusammen, tauschen
94 sich aus,
95 vernetzen sich mit der Stadtgesellschaft und sorgen für grüne Sichtbarkeit in der
ganzen
Stadt. Es sind Orte, in denen politische Willensbildung stattfindet und
politische
Positionierungen für die Bezirks- und häufig auch für die Landesebene verhandelt
werden.

96 Es sind die Vorstände der Bezirksgruppen und die Mitarbeiter*innen der
97 Kreisgeschäftsstellen, die vor Ort maßgeblich die politische Willensbildung
98 organisieren und
99 für ein Gemeinschaftsgefühl im Kreisverband sorgen. Diese wertvolle Arbeit
100 braucht
101 Unterstützung. Die Kreisverbände benötigen eine solide Finanzausstattung, um ihre
102 politische
103 und organisatorische Arbeit ausüben zu können. Wir wollen gemeinsam mit allen
104 Gliederungen
105 des Landesverbandes deren Finanzierung weiterentwickeln und wo nötig einen
106 Vorschlag zur
107 Änderung der Beitrags- und Kassenordnung vorlegen. Den Kreisverbänden sollen
108 Leitfäden zur
109 Durchführung von Sitzungen und zur Protokollführung zur Verfügung gestellt
110 werden. Für die
111 ehrenamtlichen Vorstände der Bezirksgruppen sollen - vorbehaltlich einer
112 Etatisierung im
113 nächsten Haushalt - Schulungen durch den Landesverband angeboten werden, die
114 insbesondere
115 den neuen Mitgliedern der Vorstände dabei helfen, in ihre ehrenamtlichen Aufgaben
116 bestmöglich hineinzuwachsen. Dazu zählen regelmäßige Schulungsangebote für
117 Personalführung,
118 Datenschutz, Diversitätsförderung und Neumitgliedereinbindung anbieten sowie für
119 die
120 Kreisverbände zusätzlich Angebote in den Themenbereichen Öffentlichkeitsarbeit,
121 Wahlkampf,
122 Moderation und Projektmanagement. Diese Schulungen sollen auch für die
123 Kreisgeschäftsführungen offen sein, denn sie sind Anlaufstelle für Mit- glieder,
124 sie
125 organisieren Veranstaltungen und managen die Kreisverbände, deren Teams und

Personal. Der Landesverband wird überdies ein "KV-Handbuch" erstellen, das Hinweise zur Arbeit der Kreisgeschäftsführung und der Organisation der Kreisgeschäftsstelle sowie Empfehlungen zur Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Vorständen der Bezirksgruppen enthält. Ebenso soll es ehrenamtlichen Vorständen in ihrem Engagement für den Kreisverband Anleitung und Orientierung geben. Für jede Bezirksgruppe gibt es eine Ansprechperson im Landesvorstand. Die Zuteilung der Bezirksgruppen zu Landesvorstandsmitgliedern wird in einer Übersicht zur Verfügung gestellt.

Wir wollen die Arbeit der Bezirksgruppen unter unseren Mitgliedern noch bekannter machen.

Die Landesgeschäftsstelle soll gemeinsam mit den jeweiligen Bezirksvorständen jeweils Flyer entwickeln, die die Arbeit der Bezirksgruppe vorstellt und über die Möglichkeit informiert, sich zu engagieren und wer die direkten Ansprechpartner*innen für Neumitglieder sind. Diese Flyer sind im Willkommenspaket für Neumitglieder enthalten.

126 Die weitere Professionalisierung der Kreisgeschäftsstellen ist ein langfristiges
127 Projekt, zu
128 dem auch der Bundesverband im Rahmen des derzeit bundesweit laufenden
129 Strukturprozesses
130 Maßnahmen ergreifen wird. Im Fokus des Prozesses stehen die Aufgabenverteilung
131 und das
132 Rollenverständnis inner- halb von Kreisverbänden. Ziel ist, Empfehlungen für
133 effiziente
134 Strukturierung von Kreisverbänden zur Verfügung zu stellen. Auch wir möchten die
135 Arbeitssituation der Mitarbeiter*innen der Kreisgeschäftsstellen stärken und die
136 Kreisverbände weiter professionalisieren. Wir wollen Mitarbeitende langfristig in
137 den
138 Kreisgeschäftsstellen behalten und streben dafür attraktive und gute
139 Arbeitsverhältnisse an.
140 Im ersten Quartal wird vom Landesvorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die
141 Lösungen mit
142 Standards der Personalführung, der Arbeitsverhältnisse sowie Vergütung erarbeiten
143 soll.
144 Diese Arbeitsgruppe soll die Perspektiven des Landesvorstandes, der
145 Kreisvorstände, der
146 Mitarbeitenden und der Strukturkommission bestmöglich abdecken. Dazu besteht die
147 Arbeitsgruppe jeweils aus zwei (quotierten) Vertreter*innen der KleiKo, der
148

149 großen
150 Kreisverbände und der Kreisgeschäftsführungen sowie jeweils eine Vertreter*in der
LAG
GewerkschaftsGrün, sowie des Landesvorstandes und der Landesgeschäftsführung.

Als Grundlage für die Arbeitsgruppe, wurde bereits ein ergebnisoffenes
juristisches
Gutachten in Auftrag gegeben, um zu klären, welche Möglichkeiten bestehen, einen
Betriebsrat
oder eine gemeinsame Arbeitnehmer*innenvertretung zu etablieren. In Abhängigkeit
des
Ergebnisses des Gutachtens prüft die Arbeitsgruppe, wie Arbeitnehmer*innenschutz
künftig
besser sichergestellt werden kann, sowie ob und ggf. welche Überarbeitung der
Ombudstelle
notwendig wir. Es obliegt der Arbeitsgruppe ggf. weitere externe Sachverständige
im Lauf des
Diskussionsprozesses auf Grundlage der Gutachtenergebnisse hinzuzuziehen. Die
Ergebnisse der
Arbeitsgruppe werden im Anschluss parteiöffentlich zur Diskussion gestellt und
daraus
abgeleitete Maßnahmen der Beschlussfassung zugeführt.

151 Unsere Mitglieder sind in der gesamten Stadt aktiv. Politik für ganz Berlin ist
152 und bleibt
153 unser Anspruch. Unser Ziel ist, überall in Berlin für grüne Lösungen zu werben
154 und sie
155 umzusetzen. Wir möchten unsere Strukturen in den Stadtrandlagen weiterhin stärken
156 und unsere
157 Mitglieder vor Ort unterstützen. Sie sind in den Bezirksgruppen,
158 Arbeitsgemeinschaften und
159 in den Bezirksverordnetenversammlungen aktiv und wichtige Stimmen, Expert*innen
160 und
161 Multiplikator*innen vor Ort - von der Gropiusstadt, über Biesdorf bis ins
162 Märkische Viertel.
163 Wir begrüßen das Engagement der Konferenz der sog. kleinen Kreisverbände (KleiKo)
und der
(nicht-)jwd-Gruppe, deren Impulse und inhaltlichen Ideen die Perspektiven der
Stadtteile
außerhalb des S-Bahnringes in der Partei stärken und daher wichtig und willkommen
sind.
Damit die Themen, die die Stadtteile außerhalb des S-Bahnringes betreffen, noch
mehr
Aufmerksamkeit bekommen, setzt sich der Landesvorstand gemeinsam mit er AGH-
Fraktion
verstärkt dafür ein, diesen wichtigen Anliegen Gehör zu verschaffen Damit ist die

Arbeit

dieser Gruppen eine sinnvolle Ergänzung bereits bestehender Strukturen.

164 Um eine bessere Sichtbarkeit in den Ortsteilen zu erreichen, in denen es keine
165 bündnisgrünen
166 Repräsentanzen gibt, soll der Landesverband ein Konzept für mobile Formate
167 erarbeiten, um
168 vor Ort präsent zu sein. Hierzu bezieht der Landesvorstand Vertreter*innen der
169 kleinen
170 Bezirke mit ein. Wir wollen so noch besser in die ganze Stadt hinein wirken und
171 unsere
172 Mitglieder motivieren, bei sich vor Ort und auch da, wo wir bisher nur wenige
173 Mitglieder
174 haben, als Grüne sichtbar zu sein und für grüne Werte einzutreten.
175 Funktionsträger*innen und
aktive Mitglieder aus anderen Gebieten möchten wir für eine punktuelle und
gegenseitige
Unterstützung in den Stadtrandlagen gewinnen, beispielsweise durch Tandems in
Wahlkampfzeiten. Dies gilt im Besonderen für unsere Amts- und Mandatsträger*innen
aus Land
und Bund, deren Präsenz wir dort stärken möchten. Der Landesverband strebt an,
Termine
unserer Landesgremien in allen Bezirken der Stadt auch in den Außenbezirken
auszurichten,
dabei berücksichtigt er die gute Erreichbarkeit aus dem gesamten Stadtgebiet.

176 Wir unterstützen die Vernetzung der Berliner Kreisverbände untereinander. In
177 einem nächsten
178 Schritt möchten wir auch über Berlin hinaus die Vernetzung stärken. Konkret
179 streben wir
180 hierfür die fachliche Vernetzung der Kreisverbände mit dem jeweils angrenzenden
Brandenburger Umland an, um unsere grünen Ideen für die Metropolregion gemeinsam
weiterzuentwickeln.

181 **3. Landesarbeitsgemeinschaften**

182 Die Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen) sind fachpolitische Denkfabriken unseres
183 Landesverbands. Sie stellen innerparteiliche Debattenräume bereit, um
184 berlinweit(e) Themen
185 zu behandeln und dienen vielen (Neu-)Mitgliedern als erste Anlaufstelle nach dem
186 Parteieintritt. Die LAGen leisten einen Beitrag zur programmatischen Arbeit der
187 Partei,
188 erschließen Fachwissen, arbeiten am Wahlprogramm mit, erarbeiten
Parteitagsanträge,
betreiben Netzwerkarbeit bei Verbänden, Initiativen sowie wissenschaftlichen

Institutionen

und wirken bei der Ansprache von Zielgruppen mit.

189 Es ist unser Ziel, deren Arbeit zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben,
190 sich in
unseren Landes- und Bundesgremien mit ihrer Fachexpertise noch stärker
einzubringen.

191 Wir wollen die Landesarbeitsgemeinschaften unter unseren Mitgliedern noch
192 bekannter machen.
193 Dafür hat die Landesgeschäftsstelle, gemeinsam mit den LAG-Sprecher*innen einen
194 Flyer
195 entwickelt, der deren Arbeit vorstellt und über die Möglichkeit informiert, sich
196 thematisch
197 berlinweit zu engagieren. Dieser Flyer ist im Willkommenspaket für Neumitglieder
198 enthalten
199 und wird allen Kreisverbänden für die Weitergabe an Interessierte und ihre
200 Aktiven zur
201 Verfügung gestellt. Sofern es die Räumlichkeiten erlauben, erhalten LAGen auf
unseren
Landesdelegiertenkonferenzen die Möglichkeit, Stände zu organisieren, um über
ihre Arbeit zu
informieren und ihre Sichtbarkeit nach innen zu steigern. Die Sichtbarkeit nach
außen soll
über die Homepage des Landesverbands sichergestellt werden, auf der sie ihre
Arbeit
präsentieren können. Dazu liegt eine detaillierte Anleitung vor und es werden
regelmäßig
Schulungen angeboten.

202 Der Landesverband wird das bereits existierende LAG-Handbuch aktualisieren, um
203 die Arbeit in
204 den Landesarbeitsgemeinschaften und die Einarbeitung neuer LAG-Sprecher*innen zu
205 erleichtern
206 und weiter zu professionalisieren. Das LAG-Handbuch beschreibt die
207 Arbeitsprozesse,
208 organisatorischen Aufgaben und Formalia der Arbeit in LAGen und soll regelmäßig
mit
Vertreter*innen weiterentwickelt werden. Darüber hinaus soll neuen LAG-
Sprecher*innen die
Einarbeitung durch Übergabetermine mit den Vorgänger*innen sowie – vorbehaltlich
einer
Etatisierung im Haushalt – durch Schulungsangebo- te erleichtert werden.

209 Unser Ziel ist, dass LAGen wirkungsvoll tagen können. Die Raumsuche für

210 Sitzungstermine ist
211 zunehmend schwer geworden. Um den LAGen die Raumsuche zu erleichtern, wird die
212 Landesgeschäftsstelle eine Übersicht mit Räumen und Locations bereitstellen,
213 welche die
214 Landesarbeitsgemeinschaften für ihre Sitzungen verwenden können. Dazu gehören
auch die
Räumlichkeiten der Kreisverbände, die die LGS abfragen und in die
Locationdatenbank
aufnehmen wird.

215 Zum Wissensmanagement und zum Austausch zwischen den LAG-Mitgliedern steht diesen
216 das Grüne
217 Netz als grüne digitale Infrastruktur zur Verfügung. Zur Einführung und Nutzung
218 stellt der
219 Landesverband detaillierte Anleitungen zur Verfügung. In der Grünen Wolke
220 erhalten alle
221 LAGen einen eigenen Ordner und haben die Möglichkeit, Protokolle ihrer Sitzungen,
222 Beschlüsse
und wichtige Arbeitspapiere abzulegen. Diese Ordnerstruktur kann zugleich als
Archiv ihrer
Arbeit genutzt werden. Zudem gibt es einen allgemeinen Ablageort für LAG-
übergreifende
Belange, der von der LGS gepflegt wird. Den LAG-Sprecher*innen werden auch Wolke-
Ordner zur
Verfügung gestellt.

223 In der LGS gibt es eine feste Ansprechperson für die LAGen. Zusätzlich gibt es
224 für jede LAG
225 eine Ansprechperson im Landesvorstand. Die Zuteilung der LAGen zu
226 Landesvorstandsmitgliedern
227 wird den LAGen in einer Übersicht zur Verfügung gestellt. Die weitergehende
228 innerparteiliche
229 Vernetzung und Zusammenarbeit der Landesarbeitsgemeinschaften mit den Amts- und
Mandatsträger*innen in Bezirk, Land und Bund wollen wir durch eine Übersicht der
Fachpolitiker*innen auf Bezirks- und Landesebene weiter ausbauen und darüber
hinaus auch die
thematische Vernetzung unserer Gliederungen und der bezirklichen AGen weiter
fördern.

230 **4. Diversität**

231 Als erster Landesverband von Bündnis 90/Die Grünen haben wir uns 2017 mit dem
232 Beschluss
233 „Plural nach Vorne“ auf den Weg gemacht, Diversität und eine
234 diversitätsorientierte

235 Entwicklung als zentrales Anliegen unserer Partei zu verankern. Gerade in Zeiten,
236 in denen
237 rechtsextremistische Angriffe unser gesellschaftliches Miteinander zerstören
238 sollen, in
denen die Pandemie die feministische Emanzipation um Jahre zurückgeworfen hat,
Politiker*innen öffentlich klassistische und ableistische Aussagen tätigen und in
denen
queere Menschen im Netz und auf der Straße Angriffen ausgesetzt sind, ist es
wichtig, in
unserer Partei das Bekenntnis zur Diversität mit Leben, Inhalt und Relevanz zu
füllen.

239 Über die letzten fünf Jahre sind wir diesem Ziel mit jedem Tag ein kleines Stück
240 näher
241 gekommen. Aber wie auch unsere Diversitätsumfragen zeigen: Es gibt für uns noch
242 sehr viel zu
243 tun. Unseren Landesverband tatsächlich zu einem politischen Raum zu gestalten,
der nicht nur
an alle denkt, sondern auch alle mitnimmt, allen offen steht und die Vielfalt
unserer
Gesellschaft repräsentiert, ist ein fortwährender Prozess.

244 Wir verstehen Diversität intersektional, wir wissen, dass Menschen mehrfach
245 marginalisiert
246 und auch privilegiert sein können und sich diese verschiedenen Aspekte
247 gegenseitig
248 verstärken, verändern und formen können. Wir wollen die verschiedensten
vielfältigen
Perspektiven stärken, aber auch Diskriminierung bekämpfen, Barrieren abbauen
und
Geschlechtergerechtigkeit neu denken.

249 Wir wollen Menschen mit Behinderung die politische Teilhabe in unserer Partei
250 besser
251 ermöglichen. Der Bundesverband hat einen Leitfaden für Barrierefreiheit
252 entwickelt, der
253 innerhalb des Landesverbands stärker verbreitet und genutzt werden soll.
254 Desweiteren wird
255 die Landesgeschäftsstelle einen Angebotspool für Gebärdendolmetschung einrichten.
256 Das Thema
257 Barrierefreiheit in der Partei ist damit aber natürlich noch nicht abgeschlossen.
258 Der
Landesverband wird unter Beachtung der finanziellen Kapazitäten das Ziel der
physischen und
digitalen Barrierefreiheit auf allen Ebenen weiter stärken. Dafür werden unter
anderem die

zur Verfügung stehenden Mittel für Barrierefreiheit stärker beworben werden. Darüber hinaus wird der Diversity-Rat die Bedarfe in diesem Bereich analysieren und auf dieser Basis, wenn nötig, einen Maßnahmenplan für mehr Barrierefreiheit erarbeiten.

259 Im Zuge des Strukturprozesses wurde Klassismus und der Ausschluss aufgrund des
260 sozialen
261 Status kritisch thematisiert. Wir wollen Klassismus in unseren Strukturen
262 abbauen. Der
263 Diversity-Rat soll einen Maßnahmenplan entwickeln, der unter anderem die
264 Sensibilisierung
unserer Amts- und Mandatsträger*innen für klassistische Diskriminierung umfasst. Dies ist gerade für unsere Partei, in der ein sehr großer Teil der Mitglieder und Amts- und Mandatsträger*innen einen Hochschulabschluss besitzt, eine wichtige Aufgabe.

265 Ein zentrales Anliegen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit ist die Stärkung von
266 inter- und
267 transge- schlechtlichen sowie nicht-binären und agender Perspektiven in unserer
268 Partei. In
269 diesem Zusammen- hang wurde die Ausweitung des Frauenstatuts auf ein
270 FLINTA*-Statut
271 diskutiert. Der Landesvorstand begrüßt, dass diese Debatte perspektivisch auf
272 Bundesebene
geführt wird. Zudem möchten wir Struk- turen wie Safe Spaces für FLINTA* etablieren, um Sichtbarkeit und Partizipation von FLINTA*-Perso- nen weiter auszubauen. Die Frauen*Konferenz hat überdies in diesem Sinne im September diesen Jahres für die Umgestaltung der Frauen*Vollversammlung in eine FLINTA*Vollversammlung votiert.

273 Das Frauenstatut ist ein Grundpfeiler unserer Partei und hat seit vielen
274 Jahrzehnten
275 Tradition. In un- serer Mitgliederumfrage gaben allerdings nur 59 Prozent der
276 Befragten an,
277 dass es sehr oder eher zu- treffend sei, dass das Frauenstatut ordnungsgemäß
278 angewandt
279 werde. Die Zahlen zeigen, wie sehr es weiterhin notwendig ist, regelmäßig auf das
280 Frauenstatut zu verweisen und Neumitglieder genauso wie langjährige Mitglieder über unsere Regelungen zu informieren. Daher wird die Landesgeschäftsstelle eine Informationsoffensive zur Umsetzung des Frauenstatuts starten, die alle Ebenen, Gliederungen und Gremien adressiert. Teil davon wird ein Leitfaden zum Frauenstatut sein.

281 Ein weiteres Ergebnis der Umfrage ist, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder
282 nicht genau
283 weiß, wohin sie sich bei Fällen sexualisierter Gewalt oder Belästigung wenden
284 können. Daher
wird die Landesgeschäftsstelle die Beschwerdekommision für Fälle sexueller
Belästigung
breiter bewerben.

285 Diversity-Schulungen bietet der Landesverband bereits an und wird dies auch
286 weiterhin tun,
um die Diversitykompetenzen unserer Mitglieder und Funktionsträger*innen weiter
zu stärken.

287 **5. Mitmachen**

288 Unsere Partei lebt von ihren Mitgliedern. Es ist unsere Aufgabe, ihnen ein gutes
289 Ankommen
290 und eine niedrigschwellige Mitarbeit zu ermöglichen. Dabei sehen wir uns aufgrund
291 des
292 enormen Wachstums und der Digitalisierung vor Herausforderungen gestellt. Die
293 Integration
294 und Vernetzung neuer sowie langjähriger Mitglieder ist für uns der Schlüssel für
295 eine
nachhaltige Organisationsentwicklung. Gemeinsam mit den Kreisverbänden und
Landesarbeitsgemeinschaften wollen wir den aktuellen On-boarding-Prozess für
Neumitglieder
evaluieren und gemeinsam weiterentwickeln, um sicherzustellen, dass wir trotz des
Wachstums
transparent, agil und vielfältig sind.

296 Im Aufnahmeprozess nach dem Parteieintritt gewinnen die Neumitglieder den ersten
297 Eindruck
298 von uns als Partei. Die Aufnahme ist daher entscheidend, wenn Mitglieder
299 langfristig an die
300 Partei gebunden werden sollen. Die Mitgliederbefragung ergab, dass 73 Prozent der
Neumitglieder (<2 Jahre) sich gut in die Partei aufgenommen gefühlt haben. Die
Materialien,
die zum Eintritt zur Verfügung gestellt werden, wurden als sehr hilfreich
wahrgenommen.

301 48 Prozent der Befragten gaben allerdings auch an, dass sie nicht genau wussten,
302 an wen sie
303 sich bei Fragen wenden können. Strukturen erschließen sich oft erst im Laufe der
304 Zeit und
305 das eigene Engagement muss den passenden Ort in vielen Fällen erst noch finden.

306 Daher
307 wollen wir in Land und Bezirken übersichtlich über die verschiedenen politischen
308 Inhalte und
Mitmachmöglichkeiten informieren, um nachhaltig gesicherte Informationen zur
Verfügung
stellen zu können. Dazu wird das Starterpack für Neumitglieder überarbeitet und
der
Begrüßungsbrief aus der Landesgeschäftsstelle optional durch einen Brief der
jeweiligen
Gliederung sowie mehr Informationen zu Mitmachangeboten ergänzt werden.

309 Darüber hinaus möchten wir die Webseite des Landesverbandes im Bereich
310 "Mitmachen"
311 überarbei- ten. In kurzen "How-to"-Videos sollen verschiedene Bereiche der
Parteiarbeit, die
für Neumitglieder besonders interessant sind, erklärt werden.

312 Um für alle Gliederungen einheitliche Standards bei der Aufnahme von
313 Neumitgliedern zu
314 setzen, ha- ben sich im Zuge der Strukturreform die Neumitgliederbeauftragten der
315 Kreisverbände vernetzt. Die- sen Zusammenschluss möchten wir verstetigen und den
316 Austausch –
etwa über Best-Practice-Beispiele – vertiefen und den Aufnahmeprozess für
Neumitglieder
gemeinsam weiterentwickeln.

317 Nicht nur Neumitglieder sollten mit unserer Unterstützung in die Partei
318 integriert werden.
319 Oft ist es auch der Fall, dass Mitglieder, die schon lange in der Partei sind,
320 nicht (mehr)
321 aktiv sind. Um auch die- se Mitglieder zu erreichen, empfehlen wir sowohl dem
Landesverband
als auch den Kreisverbänden, Aktivierungstreffen für sogenannte "Alt"mitglieder
zu
organisieren.

322 Die Digitalisierung der Parteistrukturen ist ein Großprojekt, das wir als Partei
323 über alle
324 Ebenen hinweg weiter vorantreiben werden. Der Bundesverband plant im Rahmen des
325 Strukturprozesses die Weite- rentwicklung der Grünen Tools, z. B.. Auch ein Netz-
326 Login für
327 Nichtmitglieder im Grünen Netz soll geschaffen werden. Auf Landesebene wollen wir
328 die
329 Vernetzung der Kreisverbände und Landesarbeitsgemeinschaften im Bereich
Digitalisierung

vorantreiben, um den Erfahrungsaustausch und (gemeinsame) Projekte voranzubringen. Um die Arbeit in der Partei zu erleichtern, werden die Mailinglisten für Mitglieder neu konzipiert, die Mitgliederverwaltung anonymisiert und Finanzprozesse digitalisiert.

330 Viele Ehrenamtliche, die sich bei uns als Vorständ*in oder Sprecher*in
331 engagieren, wissen,
332 wie zeitaufwändig und kräftezehrend das Engagement für die Partei sein kann. Die
333 Überlastung
334 der ehrenamtlichen Strukturen war immer wieder Thema im partizipativen Prozess,
335 sowohl bei
336 den Konferenzen als auch bei Beratungen der Strukturkommission. Aber auch
337 Mitglieder ohne
338 ein Amt wollen Parteiarbeit mit Familie, Beruf und Privatleben vereinbaren. Dazu wird der Landesverband sich im Rahmen des Strukturprozesses auf Bundesebene für weitere Maßnahmen einsetzen, wie z.B. ein Handout für die Vereinbarkeit von Parteiarbeit mit Familie, Beruf und Privatleben. Der Landesverband wird zudem den bestehenden Rahmenvertrag mit einer Agentur für Kinderbetreuung verstetigen und weiter in den Gliederungen bekannt machen.

V-3 Kontowechsel des Landesverbands für ein GRÜNES Berlin – nachhaltig auch beim Geld!

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 09.12.2023
Tagesordnungspunkt: TOP 10 Weitere Anträge

1 Der Landesverband Berlin führt bisher seine Konten bei der Berliner Sparkasse.

2 Der Landesverband prüft ergebnisoffen, ob ein Kontowechsel mittelfristig sinnvoll
3 ist. Bei
4 dieser Prüfung spielen vor allem folgende Kriterien eine Rolle: das
5 Geschäftsmodell,
6 ökologische und soziale Nachhaltigkeit, Service, Sicherheit (insbesondere die
7 Möglichkeit
8 das Vier-Augen-Prinzip gut umzusetzen), Konditionen, Regionalität und Kosten
9 eines möglichen
10 Kontowechsels.

Die Ergebnisse der Prüfung werden im Landesfinanzrat diskutiert. Der Landesfinanzrat spricht eine Empfehlung an den Landesvorstand aus, ob ein Kontowechsel sinnvoll ist und wenn ja, zu welcher Bank.